

(Mobile ebook) Nach dem Applaus: Ein Fall für Berlin und Wien

## Nach dem Applaus: Ein Fall für Berlin und Wien

Von Claus-Ulrich Bielefeld, Petra Hartlieb  
ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #122985 in eBooksVerffentlicht am: 2013-08-28Erscheinungsdatum:  
2013-08-28File Name: B00DSXUOQQ | File size: 62.Mb

Von Claus-Ulrich Bielefeld, Petra Hartlieb : Nach dem Applaus: Ein Fall für Berlin und Wien before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Nach dem Applaus: Ein Fall für Berlin und Wien:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nicht

ganz so gut wie die ersten beiden Bnde Von Gospelsinger Winter in Berlin. Es ist kalt, sehr kalt. Seit Wochen wird in den kleinen Nebenstraßen der Schnee nicht geräumt, vom Regierenden Bürgermeister in der ihm eigenen Art schnodderig als Holiday on Ice bezeichnet, und der öffentliche Nahverkehr bricht mal wieder zusammen. Von den Bauarbeiten am Flughafen mal ganz zu schweigen. Als ob das nicht schon ausreicht, um einem die Laune zu verderben, wird in einer Wohnung am Lietzensee eine Tote gefunden. Die Schauspielerin Sophie Lechner wurde erstochen. Sophie Lechner stammt aus Wien, und so kommt der Berliner Hauptkommissar Thomas Bernhardt auf die glorreiche Idee, dass die Wiener Chefinspektorin Anna Habel einmal mehr gemeinsam mit ihm ermitteln könnte. Der passt das jedoch überhaupt nicht in den Kram, musste sie doch gerade den geplanten Urlaub mit ihrem Sohn absagen. Aber dann gibt es weitere Tote im Umfeld der Schauspielerin, und es kommt doch wieder zur Zusammenarbeit. An Verdächtigen mangelt es nicht, denn die Tote war eine echte Diva, die sich viele Feinde gemacht hatte. Dieser dritte Band der Serie hat mir nicht ganz so gut gefallen wie die ersten beiden. Es machte zwar wieder Spaß, die Wortgeplänkel zwischen Thomas und Anna zu verfolgen, und auch der Fall ist interessant, aber es fehlte mir ein wenig an Spannung, an Überraschendem. Die Ähnlichkeit zu den ersten beiden Büchern war mir zu groß. Trotzdem, es war wieder eine nette Lektüre mit sympathischen Protagonisten, und ich werde diese Reihe weiterverfolgen.

2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Der Krimi für Theater-Enthusiasten (weniger für Krimifreunde) Von G. WaSa Eine sehr reizvolle Idee nach all den Provinzkrimis aus dem Allgäu, aus Landshut oder aus Detmold: endlich ein Hauptstadtkrimi! Ein Doppel-Hauptstadtkrimi sogar! Aus den beiden deutsch(sprachig)en Hauptstädten Berlin und Wien (und vom edlen Diogenes-Verlag in der schweizer Wirtschaftsmetropole Zürich verlegt). Auf die Idee kamen der Berliner Literaturkritiker Claus-Ulrich Bielefeld und die Wiener Buchhändlerin Petra Hartlieb während der Frankfurter Buchmesse. So schrieben sie denn ihren ersten Krimi (Auf der Strecke, Mai 2011), der sowohl in Berlin als auch in Wien und in der Literaten-Subkultur (also auf vertrautem Terrain) spielt. Ein gutes Jahr später folgte Bis zur Neige mit den Tatorten österreichisches Weinviertel und berliner Szenekneipe. Und dann, im August 2013: Nach dem Applaus, der Berlin-Wien-Krimi aus dem Theatermilieu. Der musste einfach kommen! Halten sich doch Berlin und Wien nach wie vor für die deutschsprachigen Theaterstädte (nicht ganz zu Unrecht, zugegeben, ohne Hamburg, München und und und ... abwerten zu wollen!). Und nicht nur das! Der Berliner Kommissar heit (fast) genau so wie das langjährige österreichische Theater-Enfant-Terrible: Thomas Bernhardt (jenem fehlte das t am Schluss). Inwieweit auch die Wiener Chefinspektorin Anna Habel reale Theaterwurzeln hat, ist mir noch nicht ganz klar. Immerhin gibt es eine namhafte Schauspielerin und Regisseurin namens Maria Happel, die in Wien und in Berlin viel mit Claus Peymann (siehe unten) gearbeitet hat; und die im Burgtheater-Sommernachtstraum den Puck (real) gespielt hat; also in dem Stück, das die Inspektorin Habel als letztes (fiktiv) gesehen hat. Sagen wirs gleich: Für den Theater-Enthusiasten ist wohl das Faszinierendste an diesem Krimi der Spaß, selbst Detektiv zu spielen und nein, nicht unbedingt den Mörder zu suchen; sondern nach Anspielungen auf richtige Theaterleben zu fahnden; und Hinweise auf den realen Schauspielbetrieb zu entschlüsseln. Das fängt mit den beteiligten Usern an: Seiner absoluten Vorrangstellung in Wien verdankt das Burgtheater wohl, dass es im Roman beim richtigen Namen genannt wird. Allerdings weist sein Direktor Grneis weder im Namen noch in der Personenbeschreibung irgendwelche Ähnlichkeit mit einem wirklichen Burg-Intendanten der letzten Jahrzehnte auf. Ganz anders in Berlin, wo sich in der Realität ein knappes halbes Dutzend User den Rang als erste Spielstätte streitig machen. Der dortige Schauplatz heit im Roman vermeintlich neutral Berliner Theater, doch ist unschwer das Berliner Ensemble als Vorbild zu erkennen bis hin zum Intendanten, der eindeutig Claus Peymann nachgebildet ist. Im Roman bezeichnet er sich als Machete im kapitalistischen Dschungel weichsplendende Literatenbersetzung von Peymanns Wunsch-Selbstbild als Stachel im Arsch der Mächtigen? Als der Kommissar zur Befragung kommt probt der Intendant gerade (Hier inszeniert der Chef noch selbst); einige Textfragmente lassen das Stück erkennen: Bchners Leonce und Lena, verschnitten mit der Erzählung Lenz desselben Autors (Leonce und Lena steht tatsächlich auf dem Spielplan des BE, wenn auch nicht vom Chef selbst inszeniert). Ein besonders fieser Gag des Romans: ein anderer alter Berliner Theater-Wolf ist gerade auf Freundschaftsbesuch bei Peymann: Frank Castorf, allem Anschein nach (auch wenn die Autoren ihm einen fröhlichen Dialekt in den Mund legen). Der macht Reklame für sein eigenes Projekt: den Raub der Sabinerinnen zusammen mit Die ehrbare Dirne von Sartre, n echtet Endzeitjemplde. (Das habe ich zwar auf den realen Theaterspielplänen nirgends wiedergefunden, aber es passt genau zu einer früheren Castorf-Inszenierung: Pension Schiller mit Heiner Müllers Schlacht). Und dann gibts diesen und jenen Insiderspa. Wenn der Kommissar Thomas Bernhardt den Intendanten Claus Peymann nach seinem Alibi fragt, so erklärt dieser, er habe in der fraglichen Zeit eine Hose gekauft! (Wenn Sie den Hintergrund nicht kennen, müssen Sie nicht mal googeln. Claus Peymann kauft sich eine Hose und geht mit mir essen hat sogar einen eigenen Wikipedia-Eintrag!) Tja, und sonst? Noch ein paar Klischees (im Theater schlft jeder mit jeder .... aber bei der Polizei scheint das auch nicht viel anders zu sein). Ach so, ja, eine Leiche gibts natürlich auch: die begabte(?), jedenfalls sehr erfolgreiche, aber (Achtung: Klischee) von (fast) allen gehasste Schauspielerin. Und im Gefolge des Mordes noch einen weiteren. Und einen Mordversuch. Und einen Selbstmord (wenn ich richtig gezählt habe). Dazwischen, damit die Seiten voll werden: viel behibige Ermittlungsarbeit. Gegen Ende eine dramaturgisch ziemlich unnötige dramatische Szene (die Inspektorin geht verloren typisches retardierendes Moment. Eines von vielen). Und am Schluss natürlich eine so hochdramatische wie unglaubwürdige Steigerung mit Schneesturm und Jagdgewehr. Und ganz zum Schluss dann der Tter (Achtung: Klischee aber das kann ich jetzt

natürlich nicht verraten). Fazit also: Ich habe gekauft, weil mich das Theatermilieu interessiert hat. Und da wurde ich gut bedient. Aber als Krimi? Die Vorläuferbände werde ich mir nicht anschaffen. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wieder ein Fall für Berlin Wien Von elokubi Auch dieses Mal ist es dem Autorenduo wieder gelungen einen Kriminal-Fall überzeugend in 2 Städten spielen zu lassen. In typischer Diogenes-Art handelt es sich hier nicht um einen blutigen Thriller, sondern um einen unterhaltsamen und durchaus spannenden Kriminalfall, der zudem mit etwas Privatleben und Lokalkolorit der beiden Hauptstädte angereichert ist. Im Mittelpunkt des aktuellen Falles steht eine bekannte und von Skandalen gebeutelte Schauspielerin, die in Berlin ermordet aufgefunden wird. Da das Opfer aber zuvor in Wien wohnhaft gewesen ist, sind wieder unsere beiden bekannten Ermittler in den Fall involviert. Im weiteren Verlauf ereignen sich noch weitere Todesfälle, die alle in Beziehung zu dem ersten Opfer standen. Positiv gefallen hat mir die Phase, in der beide Ermittler-Teams eng zusammengearbeitet haben und auch gemeinsam vor Ort tätig waren. Zudem ist im Privatleben der beiden Chef-Ermittler nun auch endlich etwas Ruhe hereingekommen, auch wenn nach wie vor Fragen offen bleiben. Da mich dies aber an den ersten beiden Bänden etwas genervt hatte, war ich hier nun positiv überrascht. Für mein Empfinden der bisher beste Fall der beiden Ermittler und deswegen auch aus meiner Sicht verdient 5 Sterne!

**Kurzbeschreibung** Der dritte Fall für das streitbare Ermittlerpaar Thomas Bernhardt und Anna Habel führt ins Theatermilieu von Berlin und Wien. Sophie Lechner war ein Star am Wiener Burgtheater, nun wollte sie auch in Berlin Beifall ernten doch der letzte Akt kommt für die junge Schauspielerin schneller als gedacht: Sie wird in ihrer Wohnung erstochen.

**Kurzbeschreibung** Der dritte Fall für das streitbare Ermittlerpaar Thomas Bernhardt und Anna Habel führt ins Theatermilieu von Berlin und Wien. Sophie Lechner war ein Star am Wiener Burgtheater, nun wollte sie auch in Berlin Beifall ernten doch der letzte Akt kommt für die junge Schauspielerin schneller als gedacht: Sie wird in ihrer Wohnung erstochen.

**über den Autor und weitere Mitwirkende** Claus-Ulrich Bielefeld, geboren 1947 in Bad Schwalbach, lebt in Berlin. Er studierte Germanistik, Soziologie und Philosophie und war Literaturredakteur beim Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB) sowie Literaturkritiker für diverse Zeitungen. Petra Hartlieb, geboren 1967 in München und in Oberösterreich aufgewachsen, studierte in Wien Psychologie und Geschichte. Danach arbeitete sie als Pressefrau und Literaturkritikerin in Wien und Hamburg. Seit 2004 betreibt sie mit ihrem Mann eine Buchhandlung in Wien.